

GÖTTINGEN



Konzert
Pop-Sängerin Eiben
trifft Jazz-Pianisten
Busse **Seite 15**

TAGESTIPP

Alles bleibt beim Neuen.



COR

Unser zeitlos schlichtes
COR CONSETA jetzt zum
AKTIONSPREIS erhältlich.



Konzeption von Wohn- & Geschäfts-
räumen. Innenarchitektur. Licht.
Raumausstattung.

Schautage: Sonntags 14 – 17 Uhr

Herbert-Quandt-Straße 10
37081 Göttingen | T: 0551 370750
www.wohnstudio-boening.de

Debatte um den Klub Tangente

Göttingen. Mit dem Aus der Tangente hat sich der Kulturausschuss des Göttinger Stadtrates befasst. Das Gremium entschied sich gegen ein Konzept zur Rettung des Klubs, das Kulturveranstalter Klaus Wissmann vorgelegt hatte.

Die letzte Beratung im Fachausschuss Kultur über den Haushalt der Stadt stand auf dem Programm der Sitzung. Auf Antrag der Piraten und der Linken sollte Klaus Wissmann vom Vorstand des Vereins Kreuzberg on Kultour Rederecht bekommen, um sein Konzept zur Rettung der Tangente zu präsentieren. Das verwehrt ihm allerdings der Ausschuss.

Wissmann forderte zur Rettung des Veranstaltungsklubs etwa 70 000 Euro für das Jahr 2019 und weitere 20 000 Euro Einrichtungs-zuschuss. Auch dies lehnte das Gremium ab.

Zur Förderung der Livekultur sollen die Mittel des Rockbüros von 45 000 auf 75 000 Euro aufgestockt werden. 75 Prozent davon gehen in die Unterstützung von U-Musik-Konzerten, erklärt Hilmar Beck, Leiter des Fachdienstes Kultur. Davon profitierten vor allem die Klubs Exil, Freihafen und Nörgelbuff, der Plattenladen Vinylreservat und der Verein Kreuzberg on Kultour, der Konzerte an verschiedenen Auftrittsorten organisiert. Beck: „Wir fördern Livemusik, keine Gastronomiebetriebe.“ Seit 2007 sei die Förder-summe für Konzerte von 12 000 Euro im Jahr 2007 auf 75 000 Euro im laufenden Jahr gestiegen.

Eine Erhöhung des Budgets für Kinder- und Jugendtheater um 5000 Euro auf 30 000 Euro empfiehlt das Gremium. Das Kaz will ein sogenanntes Freiraum-Projekt in der ehemaligen Voigtschule für zwei Jahre etablieren. Ein Ort zum Ausprobieren und Proben soll dort eingerichtet werden. 6000 Euro Betriebskosten und 10 000 Euro Projektmittel fielen dafür an, so der Antrag, den der Ausschuss empfahl.

Erhöht werden soll auch das Budget des Integrationsrates für Kulturveranstaltungen. Und 25 000 Euro sollen nach dem Willen des Gremiums in die Einrichtung eines Kinos in der ehemaligen Baptistenkirche fließen. Mehr Geld erhält auch der Literaturherbst. Mit 50 000 Euro soll dessen Zuschuss mehr als verdoppelt werden.

Schließlich beschloss der Kulturausschuss, dem Rat der Stadt zu empfehlen, das Städtische Museum an seinem Standort am Ritterplan weiterzuentwickeln. Dafür müsse als Erstes ein Sanierungsgutachten erstellt werden. Darüber hatte bereits der Bauausschuss diskutiert.

pek

STADTGESPRÄCH



Eine autofreie Göttinger Innenstadt? Dieses Ziel verfolgt die grüne Ratsfraktion – und sie findet Unterstützung in der Bürgerschaft. Am Donnerstagabend diskutierten die Politiker mit Bürgern im Saal des Neuen Rathauses darüber, wie dieses Anliegen umgesetzt werden könnte. Knapp 100 Menschen beteiligten sich an der Debatte.

Unmut über EBR-Deal wächst

CDU: „Dienberg ist überfordert“ / Sind Sozialwohnungen am Nonnenstieg gesichert?

Von Ulrich Schubert

Göttingen. Nach dem ersten politischen Aufschrei über den sogenannten Nonnenstieg-Deal in Göttingen folgen jetzt inhaltlich kritischen Fragen – auch zur Zustimmung durch die Stadt. Zugleich sieht die CDU Göttingens Stadtbaurat „überfordert“. Vor allem aber sorgen sich die Parteien um den Anteil geplanter Wohnungen im Sozialsegment.

Am vergangenen Wochenende war bekannt geworden, dass die Göttinger EBR Projektentwicklungs GmbH zwei Drittel des ehemaligen Geländes des Institutes für den Wissenschaftlichen Film (IWF) am Nonnenstieg an die Münchner Wertgrund Immobilien AG verkauft hat. Seitdem schlagen die Wellen hoch. Denn in einem städtebaulichen Entwicklungsvertrag hatte sich die EBR verpflichtet, 30 Prozent der entstehenden Wohnungen zu sozialverträglichen Mieten anzubieten. Nach EBR-Angaben hat der Käufer sämtliche Verpflichtungen aus dem Vertrag übernommen.

Politiker und andere fürchten jetzt, dass die Wohnraum-Quote damit aber nicht oder nur teilweise erfüllt wird. Genährt wird die Sorge durch ein Ultimatum, das im Vertrag festgeschrieben ist und an diesem Sonnabend (26. Januar) ausläuft: Danach muss die Vorhabenträgerin spätestens neun Monate nachdem der Bebauungsplan rechtskräftig ist, einen vollständigen Bauantrag für die sozialverträglichen Wohnungen stellen. 24 Monate nach dessen Genehmigung müssen sie bezugsfertig sein.



Umstrittenes Projekt: Wenn neu gebaut wird, wird das einstige IWF-Gebäude abgerissen. FOTO: HARTWIG

Bis Freitag (25. Januar) war bei der Stadt noch kein Bauantrag eingegangen. Das bestätigte die Verwaltung auf Tageblatt-Nachfrage. Und sie hat weitere wesentliche Fragen beantwortet:

Muss die Stadt der Übertragung der Rechte und Pflichten aus dem Entwicklungsvertrag zustimmen – und hat sie das getan? Hat sie, versichert Verwaltungssprecher Dominik Kimyon. Bei dieser Entscheidung sei sie allerdings nicht frei gewesen. In solchen Verträgen sei ein möglicher Verkauf einschließlich Übertragung der Verpflichtung grundsätzlich zu berücksichtigen.



Es gab keine Grundlage, die Zustimmung (...) verweigern zu können.

Dominik Kimyon,
Verwaltungssprecher

Die Stadt müsse dann schriftlich zu- stimmen, verweigern könne sie dies nur, wenn wichtige Gründe dagegen sprechen. „Im vorliegenden Fall gab es jedoch keine Grundlage, die Zustimmung (...) verweigern zu können“, so Kimyon.

Das wiederum bezweifeln sowohl Ratspolitiker als auch Rechts- experten. Zudem sind einige Rats- politiker irritiert darüber, dass diese Entscheidung nicht in den Ratsge- meinden diskutiert wurde. Nach bisher nicht bestätigten Tageblatt-Infomationen wurde der Bauausschuss im nicht öffentlichen Teil nur informiert.

Die Zustimmung habe die Stadt allerdings unter Bedingungen ge- stellt, ergänzte Kimyon: Die bisherige Vorhabenträgerin (die EBR) hafte weiterhin „gesamtschuldne- risch“. Sie müsse sicherstellen, dass alle Vorgaben laut Entwicklungs- vertrag erfüllt werden – auch die 30- Prozent-Quote für günstige Woh- nungen.

Und die beziehe sich auf die Ge- samtzahl aller Wohnungen, so Ki- myon. Wer die Quote wo und wie in seinen neuen Objekten erfüllt, sei nicht festgelegt. Damit ist die Be- fürchtung, durch den Teilverkauf könnten unterm Strich weniger günstige Wohnungen entstehen, weil die Wertgrund nur einen Teil bebaut und die EBR alle Pflichten an sie abgegeben hat, nichtig.

Was passiert, wenn der Grund- eigentümer den Sozialverpflichtun- gen nicht nachkommt? Dann kann eine Strafe verhängt werden: und zwar bis zu 250 000 Euro für jede fehlende Sozialwohnung.

Unabhängig von der Sorge um die Quotenregel fürchten die Rats- fraktionen, dass durch den Weiter- verkauf mit offensichtlich hoher Ge- winnmarge die Preise auf dem Woh- nungsmarkt steigen werden. Dafür machte die CDU am Freitag vor al- lem Stadtbaurat Thomas Dienberg verantwortlich. Der unter seiner Re- gie vereinbarte Entwicklungsver- trag biete keine ausreichende Si- cherheit, „Mietexplosionen zu ver- hindern“. Es stelle sich die Frage, ob Dienberg „mit Projekten dieser Größenordnung überfordert ist“ und ob er künftige große städtebauliche Projekte in Göttingen „im Griff hat“.

Kunstaussstellung beim Mittagstisch St. Michael

Vernissage mit Werken von Grimme: „Im Grunde ist das ganze Leben Politik“

Von Kuno Mahnkopf

Göttingen. Eine Ausstellung mit Werken des Göttinger Künstlers Herbert Grimme ist am Freitagabend in den Räumen des Mittagstisches St. Michael an der Turmstraße eröffnet worden. Die Bilder können bis Mitte Mai täglich während der Essenszeiten von 12 bis 13.30 Uhr in Augenschein genommen werden.

Die kleinformigen Farbdrucke mit Motiven aus der Toskana und der Diemardener Warte bilden die Ausnahme. Alle anderen Werke in den Speiseräumen haben einen politischen Hintergrund. Grimme ist Jahrgang 1937 und in all den Jahren zu dem Schluss gekommen, dass die Menschheit offensichtlich nicht aus Fehlern lernen kann. Darauf reagiert er aber nicht mit Defätismus, sondern legt immer wieder den Daumen in die Wunden. „Im Grunde ist das ganze Leben Politik“, sagt Grimme. In Mischtechniken hat er den Klimawandel verarbeitet, zeigt

schmelzende Eisberge und spielt auf den Vulkan unterhalb Grönlands an. Auf großformatigen Acrylgemälden zeigt er Migranten, die an unsichtbare Grenzen stoßen, thematisiert den endlosen Nahost-Konflikt oder Guantanamo, das „es leider immer noch gibt“. Ein Mann mit Kapuze über dem Kopf, der tröstend seinen Sohn in den Armen hält, ist auf diesem Bild zu sehen. Aus der Klagemauer in Jerusalem wird eine „An-Klagemauer“. Grimme will damit anprangern, dass keine wirkliche Verständigung zwischen den Religionen zustande kommt.

„Verschwörung“ heißt ein weiteres Werk, das eine gewaltbereite Gruppe unter einem Baum zeigt. „Die Menschen stehen immer mehr unter Druck und werden mit Informationen überschüttet, die globalen Probleme vom Klimawandel bis zur Bevölkerungsexplosion aber nicht gelöst“, sagt Grimme, der vier Jahre lang in Nigeria gearbeitet hat: „Als Künstler sehe

ich und will nicht wegsehen.“ Auf einigen Bildern öffnen sich Zeitfenster in Form zeitloser Phänomene wie Wolken am Himmel. Sie sollen das Geschehen relativieren und an die Vergänglichkeit gemahnen.

„Wir wünschen mit diesen Bildern in ungewohnter Umgebung anregende Gespräche, Zweifel, Zustimmung und Zurückweisung“, sagte Eberhard Walter, der die Ausstellung „gewollt und geplant“ hat, bei der Vernissage. Der ehrenamtliche Mitarbeiter des Mittagstisch-Teams spricht von einem „auf Bescheidenheit basierenden Ausstellungskonzept, um in den Speiseräumen eine angenehme und anregende Atmosphäre zu schaffen“. An 365 Tagen im Jahr bietet der 1990 gegründete Mittagstisch Bedürftigen warme Mahlzeiten an. Ein vor allem über Spenden finanziertes Angebot, das täglich von 50 bis 70 Menschen wahrgenommen wird.

Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung von den nach einem Todesfall vom Quartett zum Trio geschrumpften „Street Doves“. Die „Straßentauben“ Juliane Meyer, Charles Ollivierre und Andreas Winzen, die quasi zur Hausband von St. Michael geworden sind, spielten Gospel- und Countrysongs – von Klassikern wie „Peace in the Valley“, das vom ehemaligen Sklaven Thomas A. Dorsey geschrieben und unter anderem von Elvis Presley gesungen wurde, bis zu eigenen Stücken. Über Augen- und Ohrenschaus hinaus konnten sich die Ausstellungsgäste über das ausgesprochen leckere Catering des Küchen- teams freuen.



Herbert Grimme neben seinem Bild „Vertreibung“.

FOTO: RICHTER

GROSSE PREMIERE
AM 9. FEBRUAR



Comfort class
SUV.



**DER NEUE CITROËN
C5 AIRCROSS SUV**

20 Fahrerassistenzsysteme²
Advanced Comfort Federung
30 cm/12" digitale Tachoeinheit
3 vollwertige Einzelsitze hinten
Einparkhilfe vorn und hinten
Rückfahrkamera

AB
249,- € MTL¹
INKL. FULL SERVICE



citroen.de

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des FreeDrive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Ein Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den NEUEN CITROËN C5 AIRCROSS PURETECH 130 S&S FEEL (96 kW) bei 3.700,- € Sonderzahlung, 15.000 km/Jahr Laufleistung und 48 Monaten Laufzeit zzgl. Zulassung, Privatkundenangebot gültig bis 31.03.2019. Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. ²Je nach Version und Ausstattung. Abbildung zeigt evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH INNERORTS 6,0 L/100 KM, AUSSERORTS 4,9 L/100 KM, KOMBINIERT 5,3 L/100 KM, CO₂-EMISSIONEN KOMBINIERT 122 G/KM. EFFIZIENZKLASSE: A.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informiert Sie ihr Citroën Vertragspartner.



FRIEDRICH ROLF
Service für Freunde

Friedrich Rolf GmbH (H)
Anna-Vandenhoeck-Ring 2 • 37081 Göttingen
Telefon 05 51 / 99 87 70 • Fax 05 51 / 9 98 77 66
info@autohaus-rolf.de • www.autohaus-rolf.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle